

Die Musée Suisse Gruppe : erfolgreich unterwegs

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **114 (2005)**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Spatenstich für das neue Sammlungszentrum in Affoltern am Albis im September 2005 bedeutet einen Quantensprung in Bezug auf die Betreuung der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums. Das neue Fach- und Dienstleistungszentrum wird sich auf höchstem internationalem Niveau auszeichnen.

DIE MUSEE SUISSE GRUPPE ERFOLGREICH UNTERWEGS

Spatenstich neues Sammlungszentrum Affoltern am Albis

Im September 2005 wurde mit dem ersten Spatenstich die Grundlage für ein zentrales Sammlungs- und Dienstleistungszentrum auf internationalem Niveau gelegt. 2007 soll das neue Sammlungszentrum in Affoltern am Albis eröffnet werden. Das zukünftige neue Fach- und Dienstleistungszentrum zeichnet sich im Bereich der klimatischen Bedingungen, der Sicherheits- und Erschliessungsstandards und der zukunftsweisenden energetischen Konzepte auf höchstem Niveau aus. Das Sammlungszentrum des Schweizerischen Landesmuseums setzt im Bereich der Konservierung/Restaurierung nassorganischer Materialien und metallischer Objekte ebenso wie in der Konservierungsforschung und der Materialanalytik Qualitätsstandards.

Sanierung und Neubespielung «Etappe09»

Die eidgenössischen Räte haben für die Sanierung des Hauptsitzes in Zürich bisher insgesamt 53 Mio. Franken gesprochen. Damit ist die dauerhafte Sanierung des Hauptflügels mit der Ruhmeshalle und weiterer Bereiche gesichert. 2005 wurden die

Sammlungsdepots und die veraltete technische Infrastruktur im Untergeschoss ausgebaut, im Bahnhofflügel wurden neue Brandschutztüren eingesetzt, und die Mellinger Ratsstube wurde einer Probesanierung unterzogen. Die Bespielung «Etappe09» sieht vor, das Erdgeschoss des Bahnhofflügels vorerst als Sonder- und Wechselausstellungszone, das darüberliegende erste Obergeschoss als feste Dauerausstellungsfläche für die Präsentation der «Highlights» aus den Sammlungen zu nutzen.

Erweiterung 2014

Im Dezember 2005 hat der Regierungsrat des Kantons Zürich die Rekurse des Zürcher Heimatschutzes und der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur gegen den Gestaltungsplan für die Erweiterung des Landesmuseums in Zürich abgewiesen. Er weist in seiner Begründung auf das ausgewiesene öffentliche Interesse an einer zukunftsweisenden Erneuerung des Landesmuseums in Zürich hin. Stadt und Kanton Zürich haben im vergangenen Jahr die Notwendigkeit eines Erweiterungsbaus am Landesmuseum in Zürich immer wieder bekräftigt. Die aktuelle Planung



des Bundesamtes für Bauten und Logistik BBL sieht vor, dass die Botschaft für den Erweiterungsbau bis Ende 2008 vorliegt. Dies bedeutet, dass der Neubau zwischen 2011 und 2014 realisiert werden könnte.

Neuorganisation der Geschäftsleitung

Die per 1. April 2005 eingeleitete Neuorganisation verfolgte zwei Ziele: eine klare Trennung zwischen der Leitung der Museen und der Leitung des Unternehmens MUSEE SUISSE zum einen und die Stärkung der Museen im Unternehmen durch Nutzung von Synergien zum anderen. Die Leitung des Landesmuseums in Zürich wurde mit Felix Graf ad interim neu besetzt. Die Geschäftsleitung der Museumsgruppe wurde erweitert, die Fachbereiche Sammlungszentrum und Wissenschaft wurden getrennt, deren Leitungen mit Marie Wörle-Soares und Christof Kübler neu besetzt. Die zentralen Fachbereiche und Dienste der Museumsgruppe und die Museen sind neu gleichwertig in der Geschäftsleitung vertreten. Gleichzeitig wurde im Rahmen der Museumsleiterkonferenz die Zusammenarbeit zwischen den Museen verstärkt.

Unternehmensführung auf der Basis von Entwicklungszielen

Die Direktion, die Geschäftsleitung und das Kader haben 2005 auf der Basis von verschiedenen unternehmerischen Grundlagen eine Vision und eine Unternehmensplanung mit entsprechenden Entwicklungs- und Managementzielen mit vier Schwerpunkten erarbeitet:

- Realisierung und Bezug des neuen Sammlungszentrums in Affoltern am Albis
- Sanierung und Erweiterung des Landesmuseums in Zürich (Auftrag des Bundesamtes für Bauten und Logistik BBL)
- publikumswirksame Museumsbetriebe
- nationale und internationale Vernetzung

Neben der Bedeutung für die Unternehmensführung bilden die klaren Unternehmensziele in einer Zeit der knappen Ressourcen und der steigenden Anforderungen ein wichtiges Instrument der Ressourcenverwaltung. Die gemeinsamen Zielsetzungen sind entsprechend die Grundlage für die Definition der Bereichsziele 2006 bis hin



Die Arbeiten zur Sanierung des Landesmuseums in Zürich verlaufen nach Plan, obwohl der Zustand des mehr als 100-jährigen Gebäudes noch bedenklicher ist, als dies zu erwarten war. Rund 50 000 Objekte mussten vor Beginn der Sanierungsarbeiten registriert, verpackt und nach Affoltern am Albis verschoben werden.

zu den Zielvereinbarungen im Rahmen der Personalentwicklungsgespräche.

Betriebswirtschaftliche Instrumente

Die aktuellen Grossprojekte Sammlungszentrum Affoltern am Albis und Sanierung und Erweiterung des Landesmuseums in Zürich beanspruchen das Personal der Fachabteilungen und des Betriebs besonders. Der sorgfältige Umgang mit den personellen und finanziellen Ressourcen ist deshalb unverzichtbar. Eine konsequente Ausrichtung auf die Entwicklungsziele, die Einsetzung einer Produktsteuergruppe und die Umsetzung der Personalpolitik MUSEE SUISSE sind die dafür geeigneten Instrumente. Die neu bestimmte Produktsteuergruppe prüft zuhänden der Geschäftsleitung die vorliegenden Projekte auf ihre Zielkonformität, stellt die Kontrolle der Projektfinanzen sicher und gewährleistet die Weitergabe der in früheren Projekten gemachten Erfahrungen. Im Berichtsjahr wurde ein neues Kassensystem eingeführt.

Gleichstellung im Sinne des «Gender Mainstreaming»

Auf dem neu gestalteten Intranet wurden relevante Informationen und Reglemente zur Gleichstellung aufgeschaltet. Eine Informationsveranstaltung zum Thema «Gender Mainstreaming» im Rahmen der Bundesverwaltung lieferte Grundlagen für deren Umsetzung im Museumsbetrieb. Per Juli 2005 wurde die neue Mutterschaftsversicherung eingeführt. Die von der EO (Erwerbsersatzordnung) zur Verfügung gestellten Mittel zuhänden der MUSEE SUISSE Gruppe werden entsprechend für Vertretungen eingesetzt.

Besucherbefragung bestätigt den Mehrwert der Museumsgruppe

Die Besucherbefragung in den Museen der MUSEE SUISSE Gruppe hatte zum Ziel, mehr über die Besucherinnen und Besucher der Schweizerischen Nationalmuseen zu erfahren und ihre Zufriedenheit auszuloten. Die Studie ergab, dass das Zusammenspiel der Museumsgruppe Wirkung zeigt (Emergenz). 30% der Besuchenden gaben an, die Museen der Gruppe zu kennen. Die Resultate



zeigen unter anderem, dass mehr Frauen als Männer die Schweizerischen Nationalmuseen besuchen, dass das Potenzial Jugend noch nicht ausgeschöpft ist, dass die Museen der MUSEE SUISSE Gruppe vorwiegend von der schweizerischen Bevölkerung genutzt werden, während das Landesmuseum in Zürich mit einem Anteil von rund 50% Personen aus dem Ausland internationale Ausstrahlung hat.

Umsetzung Kommunikationskonzept

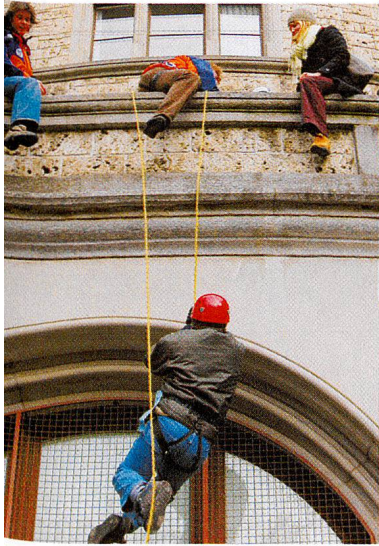
2002 – 2005

Das 2002 erarbeitete Konzept für die interne und externe Kommunikation der MUSEE SUISSE Gruppe setzte den Schwerpunkt in der Entwicklung einer kohärenten internen Kommunikation und der Optimierung der internen und externen Kommunikationsinstrumente. Die Corporate Identity wurde durch eine verstärkte Zusammenarbeit der Museen bekräftigt, die Bekanntheit der Museumsgruppe weiter ausgebaut. Diskussionen um die Auflösung der MUSEE SUISSE Gruppe allerdings erschwerten eine Weiterentwicklung der Corporate Communications 2005. Ein Mass-

nahmenplan interne Kommunikation zu Führung und Führungsinstrumenten, Information und Mitsprache und Personalmanagement wurde 2005 umgesetzt. Das Intranet MUSEE SUISSE wurde in einer schlankeren Version neu in Betrieb genommen. Die Sicherstellung der Kommunikation Grossprojekte Neues Landesmuseum bildete einen weiteren Schwerpunkt 2005.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit weiter ausgebaut

Im Bereich der Ausstellungen und der Forschungsprojekte ist die externe interdisziplinäre Zusammenarbeit kaum mehr wegzudenken. Die MUSEE SUISSE Gruppe profitiert von dieser Zusammenarbeit im Rahmen verschiedenster Projekte. Die gemeinsamen Projekte ermöglichen den Wissenstransfer und verstärken die nationale und internationale Vernetzung. Die Kooperationen wirken sich auch auf die Entwicklung im Bereich der Drittmittelfinanzierung positiv aus: Während der Anteil der Bundesmittel zwischen 2003 und 2005 eine rückläufige Tendenz aufweist, hat sich die Drittmittelfinanzierung der Schweizerischen Natio-



Eine nach wie vor wichtige Bedeutung haben die Museen der MUSSE SUISSE Gruppe im Bereich der Bildung: Mehr als 41 000 Schülerinnen und Schüler haben 2005 die Museen der MUSEE SUISSE Gruppe besucht. Verschiedene kulturelle Anlässe richten sich an neue Kundengruppen.

nalmuseen, insbesondere im Bereich der Projektgelder und der Legate und Schenkungen, 2005 positiv entwickelt.

Klares Profil der Museen und entsprechende Angebote

Die Besucherzahl 2005 bewegt sich mit 440 056 Besucherinnen und Besuchern gegenüber 468 093 im Vorjahr trotz erschwerten Rahmenbedingungen – den Sanierungsarbeiten am Landesmuseum in Zürich und den laufenden Diskussionen zur Museumspolitik des Bundes – nur leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Der durch die Sanierung bedingte angekündigte Besucherrückgang im Landesmuseum Zürich zeigt sich vor allem bei den Zahlen der Sonderausstellungen. Zahlreiche Aktivitäten im Hof des Landesmuseums führten zu einem leicht höheren Ergebnis als im Vorjahr.

Die tieferen Besucherzahlen von Schloss Prangins sind entsprechend dem Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz und im Museum Bären-gasse in Zürich damit zu begründen, dass das Sonderausstellungs- und Eventprogramm 2005 im

Vergleich zum Vorjahr weniger Besucherinnen und Besucher anlockte. Besonders erfreulich ist das Resultat der Schlossdomäne Wildegg und des Museums für Musikautomaten. Die Schlossdomäne konnte die durch das schlechte Sommerwetter bedingten Ausfälle im Herbst kompensieren. Das Resultat des Museums für Musikautomaten entspricht einer Bestätigung der Zahlen des Jubiläumsjahres 2004. Die neue Strategie, in der Dauerausstellung auch Sonderausstellungen zu präsentieren, hat sich bewährt.

Eine nach wie vor wichtige Bedeutung haben die Museen der MUSEE SUISSE Gruppe im Bereich der Bildung: Mehr als 41 000 Schülerinnen und Schüler haben 2005 die Museen der MUSEE SUISSE Gruppe besucht.